

Einkaufs-Tempel steht auf der Kippe

Die Verantwortlichen des 300-Millionen-Projekts auf der Erlenmatt sind abgetaucht

Von Franziska Laur

Basel. Feierlich wurde gestern auf dem Erlenmattareal der Grundstein für eine weitere Überbauung gelegt (siehe Text rechts). Mehrere Hundert Wohnungen werden demnächst stehen und die neuen Bezüger rechnen damit, in der Nähe ein Shopping-Zentrum zu haben. So wurde es zumindest von der Erlenmatt Galerie AG angekündigt. Die Rede war von einem edlen Konsumtempel mit einer Verkaufsfläche von 22 000 Quadratmetern. Dazu kommen sollten ein Drei-Sterne-Hotel mit über 200 Zimmern sowie 490 Parkplätze in einer Tiefgarage. Das ganze Projekt sollte 300 Millionen Franken kosten.

Doch nun zeichnet sich ab, dass das alles gar nicht gebaut wird. Oder zumindest nicht von denjenigen, die bis jetzt als Bauherren gezeichnet haben: Bricks Immobilien AG und Multi Development Switzerland AG. Bricks Immobilien sind schon vor einer Weile ausgestiegen. Seit einiger Zeit sind auch die Büros von Multi Development in Basel geschlossen. Die Homepage der Galerie Erlenmatt existiert zwar noch, doch die Kontakte sind verwaist. Bei einem Anruf bei der Multi-Development-Mutterfirma in Duisburg ist zu erfahren, dass die Mitarbeiter, die sich mit dem Erlenmatt-Projekt beschäftigt haben, nicht mehr in der Firma tätig sind. Und deutsche Zeitschriften berichten, dass Multi Development in eklatanten Zahlungsschwierigkeiten steckt.

Neue Firma zieht die Strippen

Recherchen zeigen, dass sich jetzt BAM Swiss, ein Ableger des Baukonzerns Royal BAM Group aus den Niederlanden, aktiv ins Geschehen gemischt hat. «Ja, wir sind in das Projekt involviert», bestätigt Steffen Schönfeld von der BAM-Unternehmensleitung. Seine Firma arbeitete schon zuvor mit der Multi Development zusammen. In wel-

cher Form die Firma beteiligt ist, kann er jedoch noch nicht sagen. Es befindet sich einiges im Umbruch, sagt Schönfeld. Offiziell kommunizieren werde man im Lauf der kommenden Wochen. Nur soviel verrät er: «Wir halten an einer kommerziell-gewerblichen Nutzung auf dem Erlenmattareal fest.»

Die Baueingabe sei im Juni 2011 eingetroffen, sagt Robert Stern vom Baudepartement Basel-Stadt. Auch der Entscheid sei schon gefällt. Das Baudepartement könne ihn jedoch der Bauherrschaft noch nicht zustellen, da eine wesentliche Information zum Baubehören fehle. Diese sei trotz Aufforderung seit Längerem hängig.

«Im April hat die Multi Development AG noch bekräftigt, dass sie diesen Herbst mit dem Bau beginnen will», sagt Stern. Dies sei jedoch nur schon deshalb unrealistisch, weil die Einsprechenden nach Erhalt des Entscheids rekurrieren und so das Bauvorhaben noch weiter verzögern können. Doch diese Gedankenspiele scheinen müssig, da Multi Development am Projekt gar nicht mehr interessiert zu sein scheint.

Kanton will nicht länger zusehen

«Die Situation ist unbefriedigend. Wir gehen davon aus, dass sich die Dinge bis Ende Jahr bewegen», sagt Stern. Der Kanton könne und wolle nicht ewig zuschauen, ob auf diesem Baufeld etwas gehe oder eben nicht. Aus gut unterrichteten Kreisen heisst es, dass das Projekt definitiv gestorben sei. Nicht zuletzt, da keine Mieter gefunden worden seien. Mit dem nahe gelegenen Stücki-Center und dem Rhein-Center nahe der Grenze in Weil am Rhein sei die Konkurrenz zu gross.

Wie weiter, falls sich die Investoren definitiv zurückziehen? «Der Bebauungsplan ist knapp zehn Jahre alt», sagt Stern. Da würde es Änderungen vertragen. Den Bebauungsplan könnte man an ein neues Projekt anpassen.



Grundstein gelegt. Christoph Brutschin (3.v.l.) und Kantonsbaumeister Fritz Schumacher (r.) mit Vertretern der Bauherrschaften und -firmen. Foto Dominik Plüss

570 Wohnungen und das erste 2000-Watt-Zertifikat

Basel. Er freue sich, bei der Zertifizierung des «ersten 2000-Watt-Areals der Schweiz» dabei zu sein, sagte Regierungsrat Christoph Brutschin (SP) gestern auf dem Erlenmattareal. Der Grundstein wurde gelegt für die Arbeiten auf dem Baufeld E, wo Losinger Marazzi AG im Auftrag der Vaudoise Assurances SA und der Next Immobilier SA baut. Dort werden 171 Miet- und 48 Eigentumswohnungen sowie Gewerbeflächen entstehen. Insgesamt realisiert Losinger Marazzi AG auf dem Erlenmattareal gemeinsam mit Bricks Immobilien AG – der Grundeigentümerin – 570 Familienwohnungen, kleinere Miet- und Eigentumswohnungen sowie Reihenhäuser und Arbeitsflächen. Nachdem Mitte Mai der Grundstein für das Seniorenzentrum mit 63 Wohnungen, 56 Pflegeplätzen und einem

Restaurant gelegt wurde, starten nun die Ausführungsarbeiten auf den anderen drei Baufeldern etappenweise. Ziel ist, die Bauten bis Anfang 2016 zu übergeben. Im Hinblick auf das nachhaltige Bauen streben alle Projekte der Losinger Marazzi AG im Erlenmattquartier einen Minergie-Standard an. Gestern nun wurde das Label «2000-Watt-Areal in Entwicklung» auf der Erlenmatt offiziell enthüllt. Um diesem Öko-Label zu genügen, wird beispielsweise das Quartier mit Fernwärme versorgt und es sind Fotovoltaikanlagen vorgesehen. Zu den Bewertungskriterien gehört neben dem Energieverbrauch der Gebäude auch die Mobilität: Das Erlenmattquartier wird mit dem ÖV gut erschlossen und verfügt über Mobility-Standorte und Ladestationen für Elektroautos. ffl

Das Claraspital plant seinen Wachstumsschub

In der Sanierung und einen Erweiterungsbau werden bis 2019 rund 200 Millionen Franken investiert

Von Martin Brodbeck

Basel. Das Claraspital befindet sich auf Erfolgskurs. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der stationären Patienten um 57 Prozent gewachsen, jene der ambulanten sogar um 128 Prozent. Auch für die kommenden zehn Jahre rechnen die Spitalverantwortlichen mit einem weiteren Wachstumsschub: plus 20 Prozent im stationären Bereich, 40 bis 50 Prozent im ambulanten. Spitaldirektor Peter Eichenberger nennt dafür zwei Gründe: einerseits die Fokussierung des Spitals auf Kernkompetenzen (Bauch- und Tumorzentrum), andererseits die neue Spitalfinanzierung und die damit verbundene freie Spitalwahl für ausserkantonale Patienten.

Um zusätzlichen Raum zu schaffen und die Produktionsabläufe zu optimieren, wird nun kräftig investiert. Rund 200 Millionen Franken sollen bis 2019 verbaut werden: in einen Neubau auf dem Areal des Hirzbrunnenhauses und eine umfassende Sanierung und Umgestaltung des bestehenden Spitals.

Eingang wird grosszügiger

In einer ersten Phase wird bis 2016 der nördliche Teil an der Kleinriehenstrasse umgestaltet. Im Vorgarten entsteht unterirdisch eine neue Küche mit Innenhöfen und Oberlichtern. Der Vorgarten darüber erhält unter anderem einen Teich. Die klassische Fassade des Altbaus aus dem Jahre 1928 zeigt wieder ihr ursprüngliches Gesicht. «Es gehört zu unserem Konzept, alle Vorbauten, die hier im Lauf der Zeit entstanden sind, zu entfernen», sagt Gottfried Kiefer von BFB Architekten AG, die einen Wettbewerb unter fünf eingeladenen Büros gewonnen hatten.

Neu und grosszügig gestaltet wird der bisher etwas mickrig wirkende Eingang. Er wird nur noch für Besucher und geplant eintretende Patienten da sein. Die Notfallstation wird in den nordöstlichen Teil verschoben und erhält einen eigenen Zugang. Das ist eine



Ursprüngliches Gesicht. Die klassische Fassade des Spitalbaus von 1928 mit dem Notfalleingang. Visualisierung BFB Architekten AG

der Empfehlungen, welche die in Fachkreisen renommierte UKE Consult und Management GmbH des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf abgegeben hat. Denn auch das Claraspital müsse mit einer Zunahme der Notfalleintritte rechnen, so Eichenberger.

Sieben neue Operationssäle

Das ehemalige alte Hauptportal mit der Marmorhalle wird zur Begegnungszone mit Bank, Coiffeur und einem Spitalcafé umgestaltet. Die darüberliegende Kapelle wird zwar verkleinert. Es werde aber weiterhin einen hohen sakralen Raum mit einer Orgel geben, ver-

spricht Eichenberger. Dies gehört zur katholischen Tradition des Claraspitals, das nach wie vor den Ingenbohl-Schwestern gehört.

In der zweiten Etappe (2016 bis 2018) wird das Hirzbrunnenhaus abgebrochen. Jahrelang hatte das Claraspital hier ein Alters- und Pflegeheim betrieben. Dieses ist vom Adullam übernommen worden und wird in den nächsten Jahren in den künftigen Adullam-Neubau in Riehen gezügelt. Anstelle des Hirzbrunnenhauses entsteht ein mehrgeschossiger Neubau, der sieben neue Operationssäle enthalten wird. Bisher hat das Claraspital vier grosse

und drei kleine Operationssäle, die abgebrochen werden sollen. Dank rationellem Betrieb steige die Kapazität um etwa 20 Prozent, so Eichenberger. Einer der Operationssäle ist so gross, dass er bei einem künftigen Zusatzbedarf zweigeteilt werden kann. Ebenfalls im Neubau entsteht das Tumorzentrum, das über eine 80- bis 100-plätzig neue Tiefgarage aufgesucht werden kann.

2018/2019 werden die Tagesklinik und ein neuer Standort für das Herzkatheterlabor realisiert. Weil nach dem Umbau der zweite Stock Ost wieder als Bettenstation verwendet wird, steigert das «Clärl» seine Bettenkapazität.

Nachrichten

Mondfest am Samstag auf dem Münsterplatz

Basel. Am kommenden Samstag, 21. September, lädt das Mondfest Basel die Bevölkerung ein, auf dem Münsterplatz die chinesische Kultur kennenzulernen. Von 15 bis 20 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Programm, wie das Präsidialdepartement mitteilt. Sie können Qigong trainieren, chinesische Glücksknoten herstellen, Laternen basteln oder sich in Kalligrafie üben. Um 17.30 Uhr findet eine offizielle Begrüssung durch Xu Jinghu, Botschafterin der Volksrepublik China in der Schweiz, und Regierungspräsident Guy Morin statt. Anschliessend tritt eine professionelle Tanz- und Gesangsgruppe aus China auf. Zuletzt können die Zuschauer auf der Pfalz den aufgehenden Mond betrachten. Am gleichen Tag wird das Konfuzius-Institut eröffnet.

Verein «unser Stadtbild» gegen Rheinuferweg

Basel. Der Verein «unser Stadtbild» hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass der Regierungsrat dem Stimmvolk empfiehlt, die Initiative für einen Rheinuferweg zwischen Wettsteinbrücke und Mittlerer Brücke abzulehnen. Er hofft, dass das Parlament die «populistische, aber nicht realisierbare Initiative» ebenfalls zur Ablehnung empfiehlt, schreibt der Verein in einer Mitteilung. Denn der Münsterhügel sei seit 2012 im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (Isos) eingetragen. Dieses bezeichne den Münsterhügel als das «Paradestück der Basler Rheinsilhouette». Der Rheinuferweg würde deshalb auch eine nationale Bewilligung benötigen.

Mindestlohn in Saunaclub nicht eingehalten

Basel. In einem Kleinbasler Saunaclub wurden am Dienstag zehn mutmassliche Sexarbeiterinnen und vier weitere Angestellte kontrolliert, wie das Justiz- und Sicherheitsdepartement mitteilt. Es bestehe der Verdacht, dass bei den Angestellten die Mindestlöhne laut Gesamtarbeitsvertrag nicht eingehalten werden. Die zuständige Kontrollstelle werde dies überprüfen. Der Betreiber muss weiter mit einer Revision der Steuerverwaltung rechnen. Zudem droht ihm eine Strafe wegen Verstosses gegen das Lotteriegesetz und unangemeldeter Beschäftigung einer Ausländerin.

Wochenmärkte

Nordwestschweiz, nahes Umland

- Aesch:** Dorfplatz, Sa 9–13 Uhr.
- Basel:** Marktplatz, Mo, Mi, Fr 8.30–19 Uhr; Di, Do, Sa 8.30–13.30 Uhr und jeden Monat am zweiten und letzten Samstag bis 18 Uhr.
- Basel:** Vogesenplatz, Sa 9–17 Uhr.
- Basel:** Matthäusplatz, Sa 8–13 Uhr.
- Basel:** Neuwarenmarkt, Barfi, Do 7–20 Uhr.
- Basel:** Tellplatz, Sa 8–13 Uhr.
- Basel:** Meret-Oppenheim-Platz, Fr 10–20 Uhr.
- Binningen:** Dorfplatz, Fr 8.30–11 Uhr.
- Blauen:** Herbstmarkt, Sa, 21. September, 9–17 Uhr
- Bottmingen:** beim Werkhof, Di 8.30–11.30 Uhr.
- Breitenbach:** Eugen-Saner-Platz, Sa 8.30–12 Uhr.
- Laufen:** Rathausplatz, Fr 8.30–12 Uhr.
- Liestal:** Stadttor, Di- und Sa-Vormittag.
- Lörrach:** Neuer Marktplatz, Di, Do, Sa 7–13 Uhr.
- Rheinfelden:** Wochenmarkt, obere Marktgasse, Mi und Sa 8–13 Uhr.
- Saint-Louis:** Place de l'Europe, Sa 6–13 Uhr.
- Weil am Rhein:** Rathausplatz, Mi und Sa 7.30–12 Uhr; Berliner Platz, Do 8–12.30 Uhr.

Flohmärkte

Nordwestschweiz, nahes Umland

- Basel:** Flohmarkt, Petersplatz, Sa 7.30–16 Uhr.
- Reinach:** Kinderflohmarkt, Ernst-Feigenwinter-Platz, Sa, 21. September, 9–16 Uhr.
- Elsass:** Brocante, Trödelmarkt, Tauschbörse: www.vide-greniers.org
- Marktttermine jeweils bis Mittwoch an:** stadt@baz.ch oder per Post: **Basler Zeitung, Stadt, Postfach, 4002 Basel**